

KBS

Das Partnernetzwerk
für Brandenburg

Kontakt- und Beratungsstelle zur Begleitung der EU-Fonds



Vereinfachung und Entbürokratisierung

Anmerkungen und Vorschläge der Partner

18.Juni 2024



Das Projekt wird aus Mitteln der Europäischen Union und
des Landes Brandenburg gefördert



Kofinanziert von der
Europäischen Union

BGA-Workshop zum Thema Vereinfachung und Entbürokratisierung

Grundlagen

- Umfrage der KBS zum Thema Vereinfachung und Entbürokratisierung
- Positionspapiere der Partnerorganisationen
- Einzelgespräche

BGA-Workshop zum Thema Vereinfachung und Entbürokratisierung

Rückblick: Vorbereitung der Förderperiode 2021 - 2027

„Positionierung der Partner zur Zukunft der Kohäsionspolitik nach 2020“ &
„Arbeitspapier zur Entbürokratisierung der EU-Förderung“

- ✓ Ausweitung des Einsatzes von vereinfachten Förderansätzen
- ✓ Beratung zum Themenkomplex Vergabe
- ✓ Vereinfachte Inanspruchnahme von LEADER-Mitteln für Kirchengemeinden

BGA-Workshop zum Thema Vereinfachung und Entbürokratisierung

Welche aktuellen Schwierigkeiten bestehen/bestanden für Sie bei der Beantragung, Umsetzung und Abrechnung eines EU-Projektes

Allgemein

- Komplexität der Anträge und Zuwendungsbescheide mit „unzähligen“ Nebenbestimmungen und Merkblättern, Feststellen von Verstößen meist erst im Rahmen von VN-Prüfung und damit zu spät für Korrekturen
- zu späte Mittelauszahlungen, Vorleistungen sind notwendig aber nicht für alle Träger machbar
- Im Rahmen der Umsetzung des Vorhabens ergeben sich oft Änderungen, aber jede Änderung muss im Vorfeld beantragt und bewilligt werden.
- Die Förderung ist nicht zielorientiert, sondern kontrolliert alle Schritte bis zum Ziel - wenn man von den Planungen (oft über ein Jahr alt, da Bewilligungen so lange dauern) abweicht, verzögert das das Vorhaben weiter.
- Die Angst vor Prüfungen schränkt den Handlungsspielraum der Bewilligungsbehörden und der Vorhabenträger ein.
- Nachweispflichten bei Pauschalen z.T. nicht klar definiert

BGA-Workshop zum Thema Vereinfachung und Entbürokratisierung

Welche aktuellen Schwierigkeiten bestehen/bestanden für Sie bei der Beantragung, Umsetzung und Abrechnung eines EU-Projektes

Vergabe

- Komplexität von Vergabeverfahren weiterhin problematisch
- Die Ausschreibungen sind kompliziert und teilweise gar nicht machbar (keine oder wenige und oft überteuerte Angebote).
- Hohe rechtliche Unsicherheit bei Vergabeverfahren

Personalkosten

- Ausfertigen von Anlagen zu bestehenden Arbeitsverträgen bei zeitweisem Einsatz in (ESF+)Maßnahmen sehr aufwendig, Unterschrift auf Einsatzlisten sollten ausreichend sein
- Hohe Anforderungen bei Prüfung von Personalkosten (Zahlungsnachweise an Kassen und Finanzämter)

BGA-Workshop zum Thema Vereinfachung und Entbürokratisierung

Welche aktuellen Schwierigkeiten bestehen/bestanden für Sie bei der Beantragung, Umsetzung und Abrechnung eines EU-Projektes

Bereichsübergreifende Grundsätze

- Umfangreiche Erläuterungen und Aussagen zu den Themen Gleichstellung der Geschlechter, Nichtdiskriminierung sowie nachhaltige Entwicklung für kleine Firmen und Vereine schwer umsetzbar
- Einzelne Grundsätze nicht relevant für das Projekt

LEADER

- Digitale Antragstellung LEADER noch mit zu vielen „Kinderkrankheiten“
- LEADER: Zeit zwischen positiven Votum und Antragseinreichung zu kurz für notwendige Unterlagen (Stellungnahmen, Genehmigungen etc.)
- Digitale Antragstellung LEADER noch mit zu vielen „Kinderkrankheiten“
- Authentifizierungsverfahren authega insb. für Private extrem zeitaufwendig

BGA-Workshop zum Thema Vereinfachung und Entbürokratisierung

Wie bewerten Sie den Stand der Digitalisierung bei der EU-Förderung? Sind die bisherigen Schritte eine Erleichterung? Wo gibt es Verbesserungsmöglichkeiten?

- Notwendigkeit der Erstellung und Aufbewahrung von Papierunterlagen mit Original-Unterschrift der Teilnehmenden nicht zeitgemäß und bei Online-Beratungen hoher zusätzlicher Aufwand
- Fehlende Prüfungstools zum Austausch größerer Datenmengen
- Neues Portal funktioniert noch nicht richtig, ist aber deutlich verbessert
- Neue Plattform besser kompatibel mit modernen Browsern
- Digital signierte Verträge sollten standardmäßig anerkannt werden
- Bisherigen Schritte sind auf jeden Fall eine Erleichterung
- Authentifizierungsverfahren müssen vereinfacht werden
- Daten von Träger wie Vereinsregister müssen oft mehrfach an unterschiedliche Stellen geschickt werden, einfacher wäre ein direkter Zugriff der Bewilligungsbehörden auf die Register.

BGA-Workshop zum Thema Vereinfachung und Entbürokratisierung

Welche positiven oder negativen Veränderungen haben Sie bei den (neuen) Förderrichtlinien der Förderperiode bis 2027 wahrgenommen?

- Mehr Freiheiten in der Ausgestaltung von Konzepten, Dokumentation und Vorgaben für Öffentlichkeitsarbeit haben zugenommen, Pauschale ist eine Erleichterung, wenn auch zu gering um Vorgaben z.B. bei ÖA einzuhalten
- Förderperioden-Übergang wurde gut gemanagt
- Pauschalen vereinfachen die Arbeit deutlich, damit ist EU-Förderung nun auch in Teilen einfacher und attraktiver als Bundesförderung (Aufwand und Vergabe bei Sachkosten).
- Die ILB ist ehrlich bemüht, die Zuwendungsempfänger zu entlasten.
- Vereinfachte Kostenoptionen sind zu begrüßen.
- Pauschalen sind eine gute Sache, häufiger Anpassung an Inflation aber notwendig
- Bürokratie wurde eher gesteigert, Formulare werden häufiger und umfangreicher (LAG Voten und Interessenkonflikte)

BGA-Workshop zum Thema Vereinfachung und Entbürokratisierung

Welche positiven oder negativen Veränderungen haben Sie bei den (neuen) Förderrichtlinien der Förderperiode bis 2027 wahrgenommen?

- Indikatorik scheint immer komplexer und umfangreicher zu werden, was zu erhöhtem Dokumentationsaufwand führt
- vorab klären, ob eine Förderung beihilfenrechtskonform ist oder nicht, um mehr Verlässlichkeit für die Fördermittelnehmer zu schaffen
- Zeitscheine des Roll-outs der Förderung besser abstimmen, um eine angepasste Vorbereitung auf allen Ebenen zu ermöglichen
- Kultur des Vertrauens kann zu einer Reduktion der bestehenden Komplexität der Kontrollinstrumente führen
- Es muss sichergestellt sein, dass alle Unternehmen, Projektträger und kommunale Gebietskörperschaften, unabhängig von ihrer Größe und personellen Ausstattung, in der Lage sind, EU-Fördermittel zu beantragen und abzuwickeln.

BGA-Workshop zum Thema Vereinfachung und Entbürokratisierung

Vorschläge

- „Once only“ vorantreiben – Daten von Betrieben nur einmal gegenüber Behörden und ggf. Auftraggebern im Zusammenhang mit der Vergabe von Fördermitteln erheben
- Formulare und Bescheide sollten allgemein und verständlich formuliert werden, insbesondere im Kontext der Anwendung von Förderrichtlinien
- Verzichtbare Schriftformerfordernisse beseitigen.
- Änderungen/ Ergänzungen nach Antragstellung, welche erst im Zuwendungsbescheid verschriftlich werden, gesondert kennzeichnen. Dies ermöglicht es dem Fördermittelempfänger Änderungen/ Ergänzungen zu überprüfen und bewerten zu können.
- Ausweitung des vertrauensbasierten Ansatzes bei Zuwendungen an (öffentliche) Stellen, die bereits auf Grundlage von Landesgesetzen umfassende Vorgaben einhalten (Bsp. Besserstellung)

BGA-Workshop zum Thema Vereinfachung und Entbürokratisierung

Vorschläge

- Nutzbarkeit von Förderprogrammen unabhängig von Betriebsgröße sicherstellen, Nachweise der Fördervoraussetzung für Kleinstbetriebe oft nicht umsetzbar (z.B. Energieaudit der Energieförderung im EFRE)
- bei der Planung der Personalkosten wäre ein Tool zur monatsweisen Kalkulation hilfreich, sowohl für den Antragsteller als auch den Prüfer bei der ILB
- Schnittstellen nutzen (z.B. bei Registerauszügen)
- Instrument der risikobasierten Stichprobenprüfung stärker nutzen
- Instrument der Pauschalbeträge nutzen, d.h. Auszahlung von Mitteln aufgrund erzielter Ergebnisse, keine aufwendige Kostenabrechnung
- Beratung zur rechtssicheren Durchführung von Vergabeverfahren (vgl. ELER Brandenburg)
- Beihilfe: Neue Wege der Freistellung suchen
- EU-weites Hosting von Daten (Stichwort Aufbewahrungsfristen)